



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

VERFOLGTE CHRISTEN

*– auch
unser
Thema?*

Nr. 39: August / September 2017

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Juli 2017

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **01.09.2017**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:
Klicker @ pixelio.de

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
Jugendreferent Lukasz Kasprowicz
(02 12) 6 10 92
kasprowicz@rupelrath.de



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Küsterehepaar Andrea und Burkhard Tetzlaff
(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Barga (Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24
vanbarga@rupelrath.de
Simone Sauthoff (Beerdigungen)
sauthoff@rupelrath.de



Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125
Jutta Hartkopf
(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Gemeindesachbearbeitung

Kölner Straße 17
Dirk Werner
(02 12) 287-119



Friedhofsamt

Angelika Nickel
(02 12) 287-134



Liebe Gemeinde,

wir als lebendige Menschen haben einen Körper, einen Leib, ohne ihn könnten wir nicht existieren und wirken. Der Mensch ist kein theoretisches und nebelhaftes Wesen,

sondern leibhaftige, konkrete, greifbare Wirklichkeit. Selbstverständlich sind wir mehr als nur ein Körper. Zum Menschen gehört auch noch die Seele und der Geist. Aber ohne Körper könnten sich Seele und Geist nicht mitteilen, und wir könnten nichts bewirken.

Und alles muss zusammenwirken, wenn der Körper funktionieren soll: Selbst wenn sich nur ein winziges Löfflein in einem Zahn auftut, dann geht der ganze Körper zum Zahnarzt. Dagegen freut sich der ganze Mensch, wenn sein Kopf liebevoll gestreichelt wird. Wir merken: Alles hängt eng zusammen.

Paulus sagt:

„Die Gemeinde oder Kirche oder alle Gläubigen zusammen sind der Leib von Christus.“

Mit diesem Leib ist ER auf der Erde anwesend. Mit diesem Leib redet und handelt ER – konkret und fassbar. So wie wir mit unserem Körper. Und wie bei unserem Körper gilt auch hier: Wir können uns als Christen diesen Leib von Christus nicht selber „zusammenbasteln“ und ihn aus den Teilen zusammenstellen, die uns gefallen, angenehm und sympathisch sind. Sondern der Leib Christi ist vorgegeben, geschenkt, von Gottes Hand bereitet und zusammengesetzt. Gemeinde nach dem Neuen Testament ist keine menschliche Organisation, sondern ein von Gott geschaffener Organismus – zusammengefügt durch den Heiligen Geist.

Paulus sagt dazu:

„Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getauft, wir sind alle mit einem Geist getränkt.“

Der Heilige Geist ist in der Lage, Barrieren zu überwinden, die Menschen zwischen sich aufgebaut haben. Er schafft Einheit in der Vielfalt. Die Einheit der Gemeinde ist nicht das Ergebnis menschlicher Bemühungen. Sie ist ein Geschenk des Heiligen Geistes, das wir freilich empfangen und pflegen sollen.

„Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“

Damit wir dieser hohen Berufung gerecht werden können, muss der ganze Leib mit allen Gliedern zusammenwirken. Wir sind nicht als Einzelkämpfer in diese Aufgabe hineingestellt, sondern als eine Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus Christus glauben. Dieses Bild vom Leib lehrt uns Demut und gegenseitige Wertschätzung: Kein Glied kann für sich alleine existieren und funktionieren. Jeder wird gebraucht. Wenn einer seinen Platz im Leib, sprich in der Gemeinde, nicht ausfüllt, dann fehlt etwas Wesentliches.

**Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.
Ihr aber seid Leib Christi und, einzeln genommen, Glieder.**

(1. Korinther 12,26-27)

Paulus nennt auch zwei Gefahrenquellen für die Einheit. Zum einen Minderwertigkeitsgefühle. Der Fuß ist aber genauso wichtig für den Körper wie die Hand. Die andere Gefahr ist Hochmut und Überheblichkeit.

Dazu Paulus: **„Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht, oder der Kopf zu den Füßen: Ich brauche euch nicht.“**

Wichtig ist auch echte Anteilnahme am Leben der anderen in der Gemeinde. Paulus drückt es so aus:

„Wenn ein Glied leidet, so leiden alle mit, und wenn ein Glied geehrt wird, dann freuen sich alle mit.“

Gemeinschaft leben, nicht nur sonntags, sondern auch im Alltag.

Die Einheit der Gläubigen, die in diesem Bild vom Leib zum Ausdruck kommt, ist ein Herzensanliegen für Jesus. Er betete kurz vor seiner Kreuzigung für diese Einheit: **„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“** (Johannes 17, 21)

Aus einer Predigt, gehalten am 05.03. in Rupelrath

Alex Lindt
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Open Doors Deutschland e.V.

Verfolgte Christen – auch unser Thema?

In diesem Gemeindebrief können Sie verschiedene Statements von Mitgliedern eines unserer Hauskreise lesen. Diese haben sich mit der Situation verfolgter Christinnen und Christen in der Welt auseinander gesetzt. Wie kam es, dass sie sich hiermit auseinander setzten? Was tut die Organisation Open Doors, die weltweit verfolgte Christinnen und Christen unterstützt? Welche Veranstaltungen hierzu gibt es in Rupelrath? Gibt es das wirklich, Christenverfolgung im großen Umfang? Dies und Ähnliches finden Sie auf den folgenden Seiten:

Verfolgte Christen unterstützen durch unser Gebet

Schon bei den Vorbereitungen zu unserem Gottesdienst für verfolgte Christen mit dem Hilfswerk Open Doors im März wurde uns im Hauskreis bald klar: Was die verfolgten Christen neben anderen Hilfen am meisten brauchen, ist unser Gebet! In vielen Berichten bezeugen sie: Eure Gebete kommen bei uns an, wir spüren sie und werden zum Durchhalten gestärkt! Wir sind alle Glieder am Leib Christi und sollen füreinander eintreten, nicht nur materiell, sondern auch gerade geistlich. Darauf liegt eine große Verheißung – für die Verfolgten selbst, aber auch für die Beter.

So ist die 60-jährige Geschichte von Open Doors auch immer wieder eine Geschichte des Gebetes gewesen. Lassen wir die verfolgten Christen hier doch einmal selbst zu Worte kommen:



Foto: Maria Bosin @ pixelio.de

„In der Kälte meiner Zelle spürte ich die Kraft des Gebets von vielen Fürbittern. Gebet öffnet die Gefängnistüren und setzt die Gefangenen frei.“

Alexander Ogorodnikow, ehem. Sowjetunion (Er war jahrelang unter härtesten Bedingungen in einem sibirischen Arbeitslager inhaftiert und erlebte, wie Gott ihn übernatürlich vor dem Tod bewahrte.)

„Ich bin sehr dankbar, dass meine Geschwister im Glauben immer fester werden. Jeden Tag ist ihr Leben in Gefahr, aber sie folgen weiter Jesus, ihrem Herrn. Dies wäre nicht möglich ohne eure Hingabe und eure Liebe. Bitte betet weiter für uns.“

Christlicher Leiter aus Nordkorea

„Eure Gebete sind die Umarmungen, die wir jetzt so dringend brauchen. Die Gebete sind es, die uns in dieser Zeit der Verfolgung und des Leides Tag für Tag durchtragen.“

Erzbischof Silvanus Petros Al-nehme, Metropolit von Homs und Hama, Syrien

„Ich fühlte die Gnade Gottes, die mir während dieser schweren Zeit Kraft gab. Ich glaube, dass ich diese Gnade erleben durfte, weil viele Menschen treu für mich beteten.“

Helen Berhane, Eritrea

(Die Gospelsängerin wurde wegen ihres evangelistischen Engagements 30 Monate in einem Schiffskon-tainer gefangen gehalten und schwer misshandelt.)

Nach dem Gottesdienst mit Open Doors ist in unserem Hauskreis der Wunsch entstanden, weiter für die verfolgten Christen gemeinsam zu beten. Deshalb haben wir uns entschlossen, viermal im Jahr einen Hauskreisabend für unsere Gemeinde zu öffnen und uns bewusst Zeit zu nehmen, nach kurzen Inputs mit Info-Materialien von Open Doors für die betreffenden Menschen zu beten.

Der erste Abend im Mai führte uns zu Christen in Indien und Myanmar, die in einer überwiegend hinduistischen bzw. buddhistischen Umgebung angefeindet und verfolgt werden. In Myanmar werden religiöse Minderheiten wie die Christen, aber noch brutaler die Muslime, von der religiösen Mehrheit nicht geduldet. Das ganze paart sich mit einem extremen Nationalismus, so dass Andersgläubige als Staatsfeinde angesehen und verfolgt werden. In Indien spielen dagegen trotz verfassungsmäßig festgelegter Religionsfreiheit einschränkende Gesetze, das traditionelle Denken in Kasten und in dörflichen Zusammenhängen eine große Rolle.



Open Doors
Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

Open Doors ist ein internationales überkonfessionelles christliches Hilfswerk, das sich in über 50 Ländern der Welt für Christen einsetzt, die aufgrund ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt werden.

www.opendoors.de

Viele Christen verlassen ihre Familie und die gewohnte Umgebung und gehen in die Großstädte, wo sie mehr Toleranz, Anonymität und damit Schutz vor Anfeindungen erhoffen. Einheimische Pastoren leisten einen gefährlichen Dienst in der Betreuung von christlichen Gemeinden und nehmen damit selbst Verfolgung und Bestrafung auf sich. Auch sie brauchen unsere Unterstützung und unser Gebet.

Wir danken den zahlreichen Mitarbeitern von Open Doors, dass sie immer wieder selbst die Länder, in den Christen verfolgt werden, bereisen und uns so aus erster Hand von den neuesten Entwicklungen dort berichten können.

Es ist uns wichtig geworden, auch weiterhin die Anliegen der verfolgten Gemeinde Christi weltweit im Gebet vor Gott zu bringen, und laden deshalb alle, die uns dabei unterstützen wollen, herzlich zu unseren **vierteljährlichen Gebetstreffen** ein!

Der nächste Abend ist für Dienstag, den 5. September, 20:00 Uhr im Gemeindehaus geplant, und wir freuen uns über jeden, der sich hier gerne mit einbringen möchte.

Ulrike Mitt

„Das Erste, um das uns verfolgte Christen bitten, ist das Gebet. Mehr als durch alles andere spüren sie unsere Liebe und Unterstützung durch unsere Gebete. Deshalb ist Gebet eine der wichtigsten Stützen unseres Dienstes“.

Das war eine der Aussagen von Alex Lindt während seines Besuchs in unserem Hauskreis. Dass Christen, die unter Verfolgung leiden und sogar gefangen gehalten werden, die Liebe und Unterstützung durch unsere Gebete spüren können, hat mich sehr nachhaltig berührt, denn sie zeigt, dass Gebet eine Macht hat. Und es hat mich auch beschämt, dass ich ihre Not bisher so häufig ignoriert habe.

Seitdem wir uns im Hauskreis mit dem Thema intensiv beschäftigen und wir uns auch einige Erfahrungsberichte angehört haben, ist es mir ein großes Anliegen, ganz regelmäßig für diese Mitchristen zu beten, damit sie die Verbundenheit spüren und Kraft sowie Durchhaltevermögen bekommen. Aus ihren Berichten können wir oft sehr klar Gottes Handeln heraushören. Das lässt mich oft staunen und damit ermutigen sie sogar auch uns.

Während seiner Predigt im Gottesdienst im März dieses Jahres zitierte Alex Lindt Verse aus 1. Korinther 12, 25-26: *Nach seinem Willen soll unser Leib nämlich eine untrennbare Einheit sein, in der jeder einzelne Körperteil für den anderen da ist. Leidet ein Teil des Körpers, so leiden alle anderen mit, und wird ein Teil geehrt, freuen sich auch alle anderen.*

Ganz praktisch gab er zu bedenken, dass ja auch bei einer akuten Zahnentzündung unser ganzer Körper leidet, obwohl sich der Krankheitsherd nur im Zahn befindet. Der ganze Mensch ist beeinträchtigt und betroffen – er leidet. Das erklärte für mich sehr nachvollziehbar die „Einheit der Christen“, von der im Korintherbrief die Rede ist.

Wir leben heute in einer Zeit, in der die Verfolgung von Christen dramatisch zugenommen hat. Viele christliche Familien leben derzeit als Flüchtlinge und haben alles verloren. Andere sind in Arbeitslagern und Gefängnissen eingesperrt oder müssen sich im Untergrund verstecken. Es ist wichtig, dass wir gerade jetzt zu ihnen stehen und wissen, wie es ihnen geht. Denken Sie in Ihren Gebeten doch auch an die verfolgten Christen!

Reinhild Krenz



Foto: jimmyb @ pixeltode

Neben dem einzelnen Schicksal verfolgter Christen erstaunt es mich immer wieder, wie sehr verfolgte Christen auch uns ermutigen können. Sie bekennen, dass sie spüren, dass sie in ihrer Not nicht allein sind. In ihren Berichten erzählen sie von Wundern und spürbaren Kräften, und sie führen es auch auf Gebetsunterstützung von Mitchristen zurück.

Insbesondere ein Bericht hat mich sehr ermutigt, für verfolgte Christen zu beten: Eine Frau berichtet darin, dass sie in einer dunklen Gefängniszelle gefangen gehalten wurde. Mit der Zeit verlor sie das Gefühl für die Tageszeiten und Wochentage. Allerdings gab es immer wieder Zeiten, in denen sie besondere Ermutigung spürte, Kraft bekam, weiter zu leben. Sie spricht sogar von einem spürbaren Frieden, den sie zeitweise erfahren konnte – trotz ihrer ausweglosen Situation. Sie ist fest davon überzeugt, dass es Sonntage waren, an denen sie das in besonderer Weise erfahren durfte – nämlich dann, wenn andere Christen verstärkt für sie gebetet haben.

Am wichtigsten ist, dass die Gemeinde nicht aufhört zu beten. Betet für alle Menschen; bringt eure Bitten, Wünsche, eure Anliegen und euren Dank für sie vor Gott.

1. Timotheus 2, 1

Thomas Krenz

Weltweit werden nach Aussagen von Open Doors 200 Millionen Christen verfolgt. Für sie bedeutet das Bekenntnis zu Christus Tod, Folterung und Diskriminierung. Wir erfahren in Deutschland keine Repressalien durch unser Christsein, und Christenverfolgung ist hier kein Thema. Nur weil wir keine verfolgten Christen kennen, gibt es sie trotzdem und wir können unsere Augen davor nicht verschließen, frei nach dem Motto: Was ich nicht sehe, gibt es nicht.

Uns ist die Arbeit von Open Doors deshalb wichtig, weil sie uns die Augen öffnet für die Geschwister in aller Welt, die Verfolgung erleiden. Sie sind uns in vieler Hinsicht ein Vorbild und beeindruckt uns zutiefst, wenn wir hören, dass sie ihren Verfolgern vergeben.

Ute und Uwe Seipp

Schon vor zwei Jahren war ich mit einem Flyer von Open Doors konfrontiert, ohne dass ich mich näher darauf einlassen konnte/wollte.

Dadurch, dass die Thematik im Hauskreis aufgegriffen wurde, erwachte in mir Interesse für die konkrete Arbeit der Organisation und im Rahmen der Gottesdienstvorbereitung informierte ich mich tiefer gehend.

Alex Lindt, ein Mitarbeiter von Open Doors, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, versorgte uns bei einem Besuch z. T. mit Hintergrundinformationen, und ließ uns auch an ganz persönlichen Erfahrungen teilhaben. Durch sein Erzählen hat die Problematik lebendige Gestalt angenommen und bewegte mich zutiefst. Vor allem die im persönlichen Kontakt ausgesprochenen Bitten der vielerorts verfolgten Glaubensgeschwister um Gebetsunterstützung haben mich sehr berührt. Denn unlängst konnte ich am eigenen Leib erfahren, was ein Schutzwall aus Gebeten in einem selbst bewirken kann.

Insofern sehe ich in weltumspannenden Fürbitten eine moralische Verpflichtung.

„GOTT - wir bitten Dich, denke an Dein Erbarmen!“

Zita C. Schwarz



Foto: Wilhelmine Wulff @ pixelio.de

Die Bibel „ist der Liebesbrief Gottes an seine Kinder“. Wie leicht und selbstverständlich der Zugang für uns ist! Lasst uns daran denken und dafür beten, dass alle seine Kinder die Möglichkeit und Freiheit dazu bekommen.

Bettina Weber

Gedanken zu Open Doors

Die Zeitungsbeilagen von Open Doors waren mir schon früher immer mal wieder aufgefallen, ohne dass mich deren Anliegen besonders beeindruckt hätten. Wir hatten als Hauskreis vor etlichen Jahren auch einen Gründonnerstags-Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Deckelmann zum Thema „Leid“ mit zwei Zeugnissen von Open Doors gestaltet.

Aktueller wurde es für mich, als eine Anfrage von Monika Heeland an unseren Hauskreis kam, ob wir einen Gottesdienst zum Thema „Verfolgte Christen“ gestalten könnten, ein Thema, mit dem sie sich schon lange beschäftigte. So suchte ich beim Missionale 2016 in Köln das Gespräch mit Alex Lindt, dem Öffentlichkeitsbeauftragten von Open Doors für unsere Region, der mir auch sein Kommen zum Hauskreis und für einen Gottesdienst zusagte.

Der Abend im Hauskreis zur Vorbereitung des gemeinsamen Gottesdienstes hat mich beeindruckt und war trotz der Darstellung vieler Menschen in den verschiedensten Ländern dieser Erde, die auch heute wegen ihres Glaubens Leid erfahren müssen, ein aufbauender Abend: Ich fühlte mich am Ende als der Beschenkte, dass ich teilhaben durfte an den vielfältigen Glaubenserfahrungen der bedrängten Menschen, hören durfte, dass Gott sich zu ihnen stellt, ihnen Trost und Hilfe zukommen lässt, so wie es in der Bibel an vielen Stellen zugesagt ist.

Open Doors erarbeitet jedes Jahr aus vielen Informationen vor Ort den Weltverfolgungsindex und führt in ihm die Länder mit den schärfsten Verfolgungen von Christen auf. Sie berichten sehr detailliert über die unterschiedlichen Ursachen für die Verfolgung in den einzelnen Ländern. Da, wo Menschen nach Gottes Geboten der Nächstenliebe im Gehorsam zu den 10 Geboten leben, sind sie oftmals für die Umgebung schwer zu ertragen. So werden die Christen in Süd- und Mittelamerikanischen Ländern verfolgt, weil sie sich nicht am Drogenhandel beteiligen, in anderen Ländern kann es die hergebrachte Familienstruktur nicht aushalten,

wenn sich Einzelne einem anderen Glauben zuwenden, ja es wird teilweise als Verrat am Nationalgedanken verstanden und deshalb jede Zuwendung zu einem anderen als dem „Staats-Glauben“ staatlich sanktioniert. So einen geschichtlichen Prozess wie die Aufklärung in unserer europäischen Tradition hin zum Individualismus hat es in vielen Ländern und Regionen der Welt bisher nicht gegeben. Wir werden hier mit einem ganz anderen Denken konfrontiert und lernen unsere Glaubensfreiheiten noch einmal anders zu schätzen.



Foto: Margot Kessler @ pixelio.de

Besonders beeindruckt haben mich auch die Zeugnisse von Angehörigen, die auf teilweise grausame Weise einen lieben Menschen verloren haben: Etliche kommen nach einer Zeit der Trauer dazu, den Tätern zu vergeben und für die zu beten, die sie bedrängt haben. Nur so kann auch an diesen Orten die menschlich verständliche Spirale von Gewalt und Gegengewalt durch das Gebot Jesu, einander zu vergeben, durchbrochen und eine neue gemeinsame Zukunft geschaffen werden. Die Christen dort zeigen uns, wie die Gebote Jesu im Alltag zum Wohle aller Menschen gelebt werden könnten.

Neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema selbst war es für unseren Hauskreis wieder eine positive Erfahrung, sich einer solchen Herausforderung zu stellen und einen Gottesdienst mitzugestalten.

Christian Mitt

Hätte mich vor einigen Jahren jemand auf das Thema „Christenverfolgungen“ angesprochen, hätte ich vermutlich geantwortet: Christenverfolgungen? Ja, damals, im alten Rom, da gab es so was – aber heute?

Bei Besuchen in anderen Kirchen halte ich immer Ausschau nach interessanten Materialien, und so fiel mir einmal ein Heft von Open Doors in die Hände. Was ich dort las, brachte meine Vorstellung, dass doch heute jeder seine Religion frei wählen und ausüben kann, gehörig ins Wanken. Vor allem die Konsequenz, mit der die verfolgten Christen an ihrem Glauben festhalten, hat mich tief beeindruckt.

Darüber kam ich mit Mitgliedern des Hauskreises um Familie Mitt ins Gespräch, die sich spontan bereit erklärten, einen Gottesdienst zum Thema zu gestalten. So gab es vor einigen Jahren einen Gottesdienst am Gründonnerstag, dem noch ein weiterer folgte. Im letzten Jahr haben wir das Thema dann noch einmal aufgegriffen, und der Hauskreis konnte Alex Lindt von Open Doors gewinnen, der im Gottesdienst am 5. März die Predigt hielt und anschließend für Gespräche zur Verfügung stand.

Ich bin sehr dankbar, dass der Gedanke, verfolgte Christen zu unterstützen, in unserer Gemeinde wach gehalten wird.

Was man tun kann

Gebet

Die Fürbitte hat für die verfolgten Menschen einen hohen Stellenwert. Sie bestätigen immer wieder, wie sehr ihnen die Gebete der anderen Christen Kraft geben.

Information

Bei Open Doors kann Infomaterial bestellt werden, das kostenlos erhältlich ist. Das Monatsmagazin enthält auch einen Kalender mit Gebetsanliegen für jeden Tag. Zu beziehen über www.opendoors.de oder telefonisch: 0 61 95 / 6 76 70.

WELTVER

Wo Christen am stärksten verfolgt

In den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex leben ca. 4,8 Milliarden, darunter etwa 650 Millionen Christen, von denen über 200 Millionen besonders stark verfolgt werden. Dies ist das Ergebnis einer Schätzung mit einer verfeinerten Untersuchungsmethode. Wichtig ist der seit Jahren wachsende Druck auf Christen durch die islamistische Gruppierungen wie das IS und eine deutliche Zunahme religiöser Nationalismen besonders in Asien. Mehr Informationen unter: www.weltverfolgungsindex.de

Die schattierten Flächen markieren Länder, in denen Christen ebenfalls beengt werden.



Open Doors
für verfolgte Christen weltweit

[WWW](http://www.opendoors.de)

Schreibaktionen

Christen in einer akuten Verfolgungssituation sind dankbar für einen kurzen Gruß auf einer Karte, einen persönlichen Brief oder ein von Kindern gemaltes Bild. Ein Bibelwort und einige persönliche Zeilen in einfachem Englisch sind eine große Ermutigung. Vielleicht beherrschen Sie ja auch die Landessprache und können direkt in dieser Sprache schreiben?



01.08. Di 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

02.08. Mi

03.08. Do

04.08. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

05.08. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

06.08. So 10:00 **Gottesdienst** Aussendung der Mitarbeitenden der Jugendfreizeit (Pastorin Schelkes)
anschl. Kaffeetrinken

07.08. Mo

08.08. Di

09.08. Mi

10.08. Do

11.08. Fr

12.08. Sa

13.08. So 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. i. R. Ermen)
anschl. Kaffeetrinken

14.08. Mo

15.08. Di

16.08. Mi

17.08. Do

18.08. Fr

19.08. Sa

20.08. So 10:00 **Gottesdienst**
Kanzeltausch mit der Evangelischen Kirchengemeinde Merscheid (Pfr. Proell)
anschl. Kaffeetrinken

12:00 **Taufgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

21.08. Mo

22.08. Di

23.08. Mi

24.08. Do 17:30 **Besuchsdienstkreis**

25.08. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

26.08. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

27.08. So 10:45 „Coffee to come“

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Pfr. Clever
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-Buffer

28.08. Mo

29.08. Di

30.08. Mi

31.08. Do 8:15 **Einschulungs-Gottesdienst**
GGs Aufderhöhe (Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis:** Zurück aus der Sommerpause! Lassen Sie sich überraschen ...!

Kollektenplan August / September 2017

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
August		
06.08.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Förderverein Kirchengemeinde Rupelrath: Jugendfreizeit
13.08.2017	Alabaster Jar e. V., Berlin	Jugendhilfe Sulzbach
20.08.2017	Communität Koinonia, Südafrika	Gemeinsame Verantwortung von Christen und Juden
27.08.2017	Köln-Projekt Stephan Siewert	Afrika und Asien: Frauen kämpfen gegen Aids
September		
03.09.2017	Förderverein Kita	Felix Kids Club Solingen
10.09.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Evangelische Stiftung Tannenhof
17.09.2017 Früh-GD	Alabaster Jar e. V., Berlin	Hilfe für Frauen in Not
24.09.2017	Communität Koinonia, Südafrika	Aufgaben im Bereich der Union Evangelischer Kirchen
01.10.2017	upendo e. V.	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland (RWL)

- 01.09. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
02.09. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 03.09. So** 10:00 **Familien-Gottesdienst**
 mit der Ev. Kita Rupelrath
 und der Bethanien-Diakonissen-
 Stiftung zum Beginn der neuen
 Trägerschaft (Pfr. Clever)
 anschl. Begegnung für Klein und Groß
 am Gemeindehaus
kein Kindergottesdienst

- 04.09. Mo** 19:30 **Bibelgesprächskreis**
 im Gemeindehaus
05.09. Di 18:00 **Beten für ...**
 Gebetstreff im Gemeindehaus
 20:00 **Gebetsabend für verfolgte**
Christen (siehe auch S. 18)
06.09. Mi
07.09. Do 15:00 **55+:** Rituale im Lebensalltag wahr-
 nehmen und gestalten (mit Pfr. Clever)
08.09. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
09.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 10.09. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
 (N.N.)
 10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken

- 11.09. Mo**
12.09. Di 9:30 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
13.09. Mi
14.09. Do 15:00 **Frauenkreis:** Freundschaften – ver-
 borgene Schätze auf dem Lebensweg
 (mit Pfr. Matthias Clever)
15.09. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
16.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 17.09. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der
 St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst**
 (Pastorin Schelkes)
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und
 Eine-Welt-Laden

- 18.09. Mo**
19.09. Di
20.09. Mi

- 21.09. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 15:00 **55+:** Was machen die Johanniter?
 Warum ich mich bei den Johannitern
 engagiere? mit Cord von der Lancken

- 22.09. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
23.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 24.09. So** 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit
 Pfr. Clever
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken und
 Mitbring-Buffer

- 25.09. Mo**
26.09. Di
27.09. Mi
28.09. Do 14:00 **Frauenkreis:** „Film ab!“ – Kinsonach-
 mittag im Gemeindehaus und
 Scandalon, Beginn 14:00 Uhr
 17:30 **Besuchsdienstkreis**
29.09. Fr 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**
30.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 01.10. So** 10:00 **Familien-Gottesdienst**
 zum Erntedankfest (Pfr. Clever und
 Pastorin Schelkes)

- 02.10. Mo** **Gebetsnacht** in der Bethanien-
 Kapelle mit der FEG Aufderhöhe

Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Internet: www.rupelrath.de.

Parallel zum Gottesdienst findet nebenan im Gemeindehaus der Kindergottesdienst „Gottesland“ statt (nicht in den Ferien).

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Hausbibelkreise. Sollten Sie sich für dieses Angebot interessieren, dann wenden Sie sich bitte an Christian Mitt, (02 12) 6 68 38 oder Fred Heimbach, (0 21 75) 31 27.



Ev. Kita Rupelrath

Segensreicher Ort für Kinder und Familien

Ein Freitagnachmittag kurz vor den Ferien: Bei sommerlicher Hitze sitzen Eltern aus 18 Familien gespannt im Saal des benachbarten TSV-Gebäudes und freuen sich auf die Darbietung ihrer Kinder, die nun drei, manche vier Jahre in der Ev. Kita Rupelrath verbracht haben. Nun sind sie zu den „Maxis“ geworden und feiern ihr Abschlussfest. Ich sitze mittendrin und verfolge begeistert ein fast 1 ½ stündiges buntes Programm, das die Kids mit den Erzieherinnen liebevoll einstudiert haben. Eine Mischung aus Tänzen, Liedern, Foto- und Video-Einspielern, die mir zusammen mit den begeisterten Gesichtern einen kleinen Eindruck vermitteln von dem, was diese Kinder mitnehmen aus diesem wichtigen Lebensabschnitt. Alles dreht sich um verschiedene Gefühle, die hier auf witzige und originelle Weise dargestellt werden. Auch bei mir stellt sich beim Zuschauen ein Gefühl besonders ein: große Dankbarkeit für dieses wunderbare Team um Leiterin Christiane Weise, das nicht nur an diesem Nachmittag in beeindruckender Art Hand in Hand arbeitet.

Ein starkes Team

Seit über drei Jahren erlebe ich jetzt mit, wie in unserer Kita mit viel Liebe und Engagement gearbeitet und gemeinsam der Alltag gestaltet wird – zum Wohle der Kinder, die in den Jahren vor der Schulzeit hier eine so wertvolle Prägung für ihr Leben erfahren. Als Gemeinde haben wir es an vielen Stellen gespürt, wie die Mitarbeiterinnen ihren Dienst nicht nur als Beruf, sondern als persönliche Berufung verstehen, die Jüngsten auf dem Lebensweg zu fördern, zu ermutigen und zu begleiten. Auch die besondere Solidarität untereinander und zum Träger ist heute nicht selbstverständlich. Denn immer wieder gibt es unvorhergesehene Situationen oder personelle Engpässe, die die Abläufe und Planungen über den Haufen werfen und das Team herausfordern, mit den aktuellen Rahmenbedingungen das Beste daraus zu machen. Das geht nur in gegenseitiger Unterstützung, auf die hier jeder setzen kann.



Kita-Arbeit im Wandel

Seit die Einrichtung im März 1972 zunächst als 2-gruppiger Kindergarten der Gemeinde eröffnet wurde, hat sich vieles verändert. Themen wie Bildungsauftrag, Kinderbildungsgesetz, Rechtsanspruch auf einen Kindergarten-Platz, U3-Betreuung, Bildungsdokumentation und vieles mehr waren damals noch in weiter Ferne. Die „Kindergärtnerinnen“ hatten sicherlich nicht weniger zu tun, doch über die Jahrzehnte wurden die organisatorischen und verwaltenden Aufgaben im Hintergrund immer umfangreicher. Dies geschieht manchmal zu Lasten der Zeit mit den einzelnen Kindern, doch die Erzieherinnen lassen sich das als ihre Hauptaufgabe dennoch nicht nehmen. Ebenso bekommt das Team manchmal die Ansprüche von Eltern zu spüren, die in der Kita heute vor allem einen Dienstleister an ihren Kindern sehen. An anderen Stellen werden sie aber auch ermutigt durch eine vielfältige Unterstützung aus der Elternschaft bei der Durchführung von Festen und anderen Aktivitäten.

Mit Kindern die Bibel entdecken

Als besonderen Schatz empfinde ich die gemeinsame religionspädagogische Arbeit. Sie ist hier keine einsame Aufgabe des Pfarrers, sondern wird von den Mitarbeiterinnen aktiv und liebevoll mit gestaltet, da es ihnen ein persönliches Anliegen ist. Wenn ich mich donnerstags morgens, oft mit verschiedenen Utensilien bepackt, auf den Weg in den Kindergarten mache, freue ich mich

jedes Mal auf die Runden mit den Kindern und ihre Begeisterung beim Singen und Spielen der biblischen Geschichten. Einmal im Monat bekommen sie dann volles Geläut, wenn der fröhliche Zug aus der Kita die Christuskirche erreicht, denn wir feiern zusammen Gottesdienst. Wir freuen uns sehr, dass diese wichtige Verbindung zu unserer Gemeinde und die Möglichkeit, den Kindern erste Impulse im Glauben mit zu geben, auch in Zukunft in gleicher Form erhalten bleibt.

Ein Wechsel, aber kein Abschied

Ab dem 1. August gehört die Einrichtung nun zu der Bethanien-Diakonissen-Stiftung mit Sitz in Frankfurt, die der methodistischen Kirche nahesteht. Sie wird neuer Träger und übernimmt damit künftig die Leitung und Verantwortung, das Steuer in einem mit viel Leben gefüllten Boot, aus dem die Gemeinde Rupelrath nicht einfach ausgestiegen ist, sondern weiterhin verlässlich als Begleiterin mit dabei ist.

Nach 45 Jahren ist dies eine große Zäsur, eine Veränderung, die nötig war, um die Kindertagesstätte auf eine neue stabile Grundlage zu stellen und den Fortbestand der traditionsreichen und beliebten Einrichtung zu sichern.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Presbyteriums und der ganzen Gemeinde einen tiefen und herzlichen Dank aussprechen an das großartige aktuelle Team und alle, die hier über die Jahrzehnte durch ihr Engagement ihre persönliche Handschrift hinterlassen haben: Ihr habt in unserer Gemeinde und bei unzähligen jungen Menschen eine ganz wertvolle Prägung hinterlassen – danke!!

Pfr. Matthias Clever

Herzliche Einladung zum

Familiengottesdienst anlässlich des Trägerwechsels

*am Sonntag, 3. September, 10:00 Uhr
in der Christuskirche*

*zusammen mit den Kita-Familien
und der Leitung der Bethanien-Diakonissen-Stiftung*

*Anschließend Begegnung im und am Gemeindehaus,
Imbiss und Getränke, Angebote für die Kinder*





Konfiwochenende 2017

Mit der Abreise aus Rupelrath am Freitagmittag ging das Konfiwochenende 2017 los. Als alle Konfis gesund und munter in Köttingen angekommen waren, wurden schnell die Zimmer eingeteilt und das Gelände erkundet. Abends starteten die Mitarbeiter die alljährliche Konfi-Olympiade, in der sich die Konfis in verschiedenen Disziplinen wie Eierlauf, Schätzen aber auch „Über-den-Boden-robben“ messen mussten. Eine Nachtwanderung war an diesem Abend natürlich auch noch dran, auf der fröhlich Lieder geträllert wurden.

Als die Konfis am nächsten Tag um acht Uhr aus dem Bett gepfeiffen wurden, war die Freude erst noch gering, diese stieg aber, als es zum Frühstück ging. Nach dem Essen gab es ordentlich Stoff zum Nachdenken für die Mädels und Jungs. „Vater Unser“ war das Thema, zu dem der Jugendreferent Lukasz Kasprovicz zuerst einen hammer Impuls gab und die Konfis dann in ihren Kleingruppen zum Stationenlernen schickte. In den Stationen erfuhren sie mehr über die Bedeutung der einzelnen Sätze in dem bekannten Gebet, um rauszufinden, was diese überhaupt für sie bedeuten. Nachdem die Konfis beim Mittagessen und in der Freizeit neue Kraft getankt hatten, konnten sie sich eines der

Kreativ-Angebote, die von den Mitarbeitern vorgestellt wurden, aussuchen. Darunter fanden sich neue Stühle für das Scandalon und Leinwände bemalen, Spiegelfliesen gestalten sowie ein Kreuz aus Holz, Muttern und Schrauben und ein „Netz der Versuchung“ bauen. Die tollen Ergebnisse stellten sie später vor. Am Abend gab es noch ein Geländespiel, bei dem auch der aufgedrehteste Konfi so langsam müde wurde.

An Tag drei und somit dem letzten Tag des Wochenendes haben die Konfis, geleitet von Pfarrer Clever, ihr erstes Abendmahl erlebt. Dieses empfanden alle als sinnlich und sehr schön. Nun ging es ans Kofferpacken und Aufräumen, welchem natürlich nicht mit sehr großer Freude begegnet wurde. Als – fast – jedes Staubkorn aus der Jugendherberge entfernt war, mussten die Konfis, wohl oder übel, die Rückreise antreten und wieder in ihren eigenen Betten schlafen.

Eva Baer

Planung der Jugendfreizeit 2017

Freizeitplanung aus über 500 km Entfernung – unmöglich? Nein! Seit nun vier Jahren plane ich die Sommerfreizeiten aus Berlin mit. Auch dieses Jahr ermöglicht mir das Freizeitteam trotz der weiten Entfernung, mit auf die Freizeit zu fahren und Teil einer großartigen Zeit zu sein. Da wir schon ein halbes Jahr im Voraus mit den Planungen beginnen, lässt sich ein gewisser Aufwand vermuten, den ich durch die Entfernung nicht gerade reduziere: Bei kleineren Besprechungen werde ich digital dazu geschaltet und kann somit meine Ideen einbringen und die Freizeit mit gestalten. Für die Treffen im gesamten Freizeitteam funktioniert das zwar nicht, aber letzten Monat war ich spontan in Solingen und wir organisierten prompt ein Teamtreffen, damit ich noch mal vor Ort dabei sein konnte. Für mich zeigt sich in dieser Rücksichtnahme eine große Wertschätzung, weshalb ich jedes Jahr gerne wieder mitfahre – trotz Studiums in Berlin. Jetzt war auch schon das Vortreffen für die Freizeit, wo wir uns alle – Teilnehmer und Mitarbeiter – einfinden, um uns schon einmal etwas kennenzulernen. Leider konnte ich nicht dabei sein, aber mir wurde berichtet, dass es ein schöner Nachmittag gewesen ist. Jetzt sind es nur noch wenige Wochen bis zur Freizeit und es gibt noch einiges zu organisieren, obwohl wir sehr gut im Zeitplan liegen. Ich versuche, so viel es geht von Berlin aus zu übernehmen und kurz vor der Freizeit kann ich dann wieder von Rupelland

aus mit organisieren. In der Vorbereitungszeit merke ich auch jedes Jahr aufs Neue, dass Projekte wie eine Sommerfreizeit unglaublich bereichernd für mich sind, und ich diese nicht missen möchte.

Sabrina Elsen

Themenreihen **– Wer waren die Jünger Jesu?**

Wer waren eigentlich die Jünger Jesu? In einer dreiteiligen Themenreihe widmen wir uns im Moment den treuesten und engsten Anhängern Jesu und beleuchten ihre Leben genauer. Was machte diese Männer eigentlich so besonders und wertvoll für Jesus? Im ersten Teil der Reihe beschäftigten wir uns vor allem mit dieser Frage. Erstaunlicherweise erfuhren wir, dass die Jünger in erster Linie ganz normale Menschen ohne besondere Fähigkeiten waren. Das soll uns zeigen, wie sehr Gott es liebt, durch die Schwachen und Gewöhnlichen zu wirken. So ist es auch mit uns. Obwohl wir das selber nicht wirklich glauben können, möchte Gott auch mit uns fehlerbelasteten Frauen und Männern Großes anstellen. Indem er durch uns wirkt, eröffnen sich ganz neue Perspektiven.

Aber um wen handelt es sich eigentlich im Einzelnen? Im zweiten Teil der Reihe lernten wir die Jünger persönlich kennen: von Johannes, Jünger der ersten Stunde, Begleiter Jesu bei der Kreuzigung, über Matthäus, der ein Zöllner war, aus der ungeliebten Oberschicht stammte und mit den Besitzern zusammenarbeitete, bis hin zu Simon dem Zeloten, einem Extremisten, der zur Befreiung Israels von den Römern vor Gewaltanwendung nicht zurückschreckte – bis er auf Jesus traf. Dabei merkten wir vor allem eins: Die Jünger waren so bunt zusammengewürfelt, wie man es sich nur irgendwie erdenken konnte. Auch die Wege, die sie nach der Auferstehung einschlugen, unterschieden sich voneinander: So zogen einige weit vom Ort des irdischen Wirkens Jesu weg und predigten unter anderem auf den britischen Inseln, in Griechenland, in Persien und Indien, während andere in Judäa und Galiläa blieben. Gemein hatten sie (fast) alle den gewaltsamen Tod – sie starben allesamt für ihren Glauben und ihre Überzeugungen. Im letzten Teil behandelten wir besonders Petrus – den „Fels“, den „Menschenfischer“: seinen Werdegang, sein Versagen und auch seine Rolle als Anführer der Jünger. Außerdem ging es an dieser Stelle um das Vermächtnis der Jünger, das bis heute erhalten geblieben ist: die christliche Kirche.

Bastian Benner



Sa., 02.09.2017, 14:00 bis 18:00 Uhr:

Gemeindezentrum Christuskirche,

KIWI – der Action-Samstag für Kinder

für Kinder aus Aufderhöhe und Umgebung
zwischen 5 und 12 Jahren



So., 27.08.2017, und

So., 24.09.2017, 11:00 Uhr:

Christuskirche

FreiRaum-Gottesdienst

vorher ab 10:45 Uhr: „Coffee to come“
danach Mitbring-Bufferet



So., 03.09.2017, 10:00 Uhr:

Christuskirche

Familien-Gottesdienst anlässlich des Trägerwechsels

zusammen mit den Kita-Familien und der Leitung der
Bethanien-Diakonissen-Stiftung

Anschließend Begegnung im und am Gemeindehaus,
Imbiss und Getränke, Angebote für die Kinder

Di., 05.09.2017, 20:00 Uhr:

Gemeindezentrum Christuskirche

Gebetsabend für verfolgte Christen

zusammen mit dem Hauskreis um Familie Mitt

So., 17.09.2017, 11:00 Uhr:

Christuskirche

Elf-Uhr-Gottesdienst

**Was Sie schon immer über Glaube
und Kirche wissen wollten ...**

... aber nicht zu fragen wagten

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



So., 01.10.2017, 10:00 Uhr:

Christuskirche

Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest

Die Vielfalt des Betens entdecken

Gebets-Nacht am 2./3. Oktober

in der Bethanien-Kapelle mit der FEG Aufderhöhe

Es gibt viele unterschiedliche Weisen, um mit Gott im Gespräch zu sein. Oft fühlen wir uns dabei in unserer eigenen Prägung am wohlsten, haben aber auch kaum andere Zugänge einmal zusammen mit anderen erlebt. In einer gemeinsamen Gebetsnacht ab dem frühen Abend wollen wir am 2. Oktober allen, denen das Gebet am Herzen liegt, die Möglichkeit geben, das Beten in verschiedenen Formen und Themen zu erleben und uns dabei miteinander verbinden zu lassen: laut oder leise, singend oder in Psalmtexten, in Kleingruppen oder einzeln.

Wir wünschen uns auch, dass hiervon Impulse ausgehen können für die eigene Gebetspraxis oder das Beten in Gruppen und Hauskreisen. Nähere Infos folgen.

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“

Reformation.
Im Rheinland.
Seit 1517.

Reformationsjubiläum 2017

So., 03.09.2017, 18:00 Uhr:

Ev. Kirche Widdert

„Im Zeichen der Rose“

**Gottesdienst mit der Möglichkeit zur persönlichen
Segnung**

Ein ruhiger Gottesdienst zum Kraftschöpfen und Auf-
tanken rund um die Bedeutung der Lutherrose

Mo., 18.09.2017, 17:00 Uhr:

Friedenskirche Uhlandstraße

„Luther bei die Fische“

Ein amüsanter Ausflug in die Welt der Reformation

Was würde Martin Luther wohl heute über „seine“
Evangelische Kirche sagen? Und was bedeutet die
„Reformation“ eigentlich für uns?

Mit dem Pfarrer und Kabarettisten Fabian Vogt



Sa., 30.09.2017, 15:00 Uhr und 19:30 Uhr:

Theater und Konzerthaus Solingen

Pina-Bausch-Saal

„Luther“

Das Pop-Oratorium

Von Michael Kunze und Dieter Falk. Mit Musicalstars,
einem 120-köpfigen Projektchor und den Bergischen
Symphonikern

Karten:

für die Aufführung um 15:00 Uhr: 26 € (erm. 16 €)

für die Aufführung um 19:30 Uhr: 29 € (erm. 19 €)

Kartenvorverkauf ab dem 15. Februar 2017 an der
Theaterkasse (Telefon 0212 / 20 48 20) und in den
Bürgerbüros

... nur einen Schritt entfernt

Geborgen

*Es mag fremdem Einflüssen
vorübergehend gelingen,
dir deinen Herrn
wegzunehmen,
es kann ihnen aber nicht
gelingen,
dich deinem Herrn
wegzunehmen!*

*Es mag dir gelegentlich so
vorkommen,
als würdest du ins Bodenlose
abstürzen,
du wirst aber nicht tiefer
fallen können
als in die dich bergenden
Hände Gottes.*

Hans Joachim Eckstein

